



# Paul Josephthal

(16.6.1869 in Nürnberg - 22.3.1943 in Tel Aviv)



**Paul Josephthal**

(Foto: Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Bd. 1. Berlin 1930, S. 854)

## **Familie**

Paul Josephthal wurde am 16. Juni 1869 in Nürnberg als Sohn des Rechtsanwalts und Geheimen Hofrats Gustav Josephthal und Jeanette (geb. Berlin) geboren. Seit 12.9.1900 war er mit Emma, geb. Schnebel, verheiratet. Aus ihrer Ehe gingen drei Söhne hervor: Hans (geb. 10.2.1907), Rolf (geb. 29.6.1910) und Georg (geb. 9.8.1912).

## **Ausbildung & berufliche Anfänge**

Josephthal besuchte in Nürnberg das Gymnasium bis zur Oberprima, studierte ein Jahr an der Handelsakademie, kam seiner einjährigen Militärdienstpflicht in Nürnberg nach und hielt sich zur weiteren Berufsausbildung 1 ½ Jahre in England auf. Nach seiner Rückkehr nahm er eine Stellung in einem großen Berliner Exportunternehmen an, erhielt dort bereits nach drei Jahren Prokura und bereiste für die Firma Europa, Übersee und die englischen Kolonien in Südafrika.

## Teilhaber der Spielwarenfirma Georges Carette

Seit 1887 war Josephthal an der Nürnberger Spielwarenfirma Georges Carette beteiligt, seit einem am 15. Juli 1896 abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag als Carettes einziger Kompagnon, wobei der Hopfenhändlerfamilie Hopf als den ursprünglichen Geldgebern ausdrücklich das Recht auf Einsicht in die Bücher eingeräumt wurde.

Paul Josephthal unterstützte durch seine Teilhaberschaft auch die Auslandsaktivitäten Carettes, indem er am 9. Dezember 1899 zusammen mit ihm und weiteren Investoren in Paris eine Gesellschaft für den Vertrieb von optischen Instrumenten gründete.

Nach Kriegsausbruch 1914 verließ Georges Carette als französischer Staatsbürger fluchtartig Deutschland. 1917 musste Josephthal die ohnehin wegen des Krieges stillgelegte Firma liquidieren.

## Erster Weltkrieg: Rumänien

1914 zog Josephthal, damals bereits 45 Jahre alt, als Kriegsfreiwilliger mit dem aktiven Nürnberger Infanterieregiment als Oberleutnant und Kompanieführer ins Feld, kehrte im Oktober des gleichen Jahres schwer verwundet von der Front zurück und wurde nach mehreren Monaten Garnisonsdienst zum deutschen Generalkonsulat nach Lemberg (Galizien) berufen. Dort verbrachte er vier Monate und ging 1916 als Etappenkommandant nach Rumänien, wo er bis zum Friedensschluss mit Rumänien im Mai 1918 blieb.

Die Beurteilung der Verdienste Josephthals in dieser Funktion durch den deutschen Militärgouverneur in Rumänien, General der Infanterie Tüllf von Tschepe, vom 4. Mai 1918 ist voll des Lobes:

*Hauptmann der Landwehr Josephthal war lange Zeit [vom 25.10.1916 bis 7.5.1918] als Etappenkommandant bei der Militärverwaltung in Rumänien [Bayerische Etappen-Kommandantur Nr. 260 (Rumänien)] tätig. Er hat durch seine außergewöhnliche Tüchtigkeit dem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet.*

*Die schwierigen Aufgaben des Erdölgebietes machten die Besetzung der dortigen Etappenkommandantur mit einer besonders geeigneten Persönlichkeit notwendig. Hierfür wurde Hauptmann Josephthal ausersehen. Er hat die schwierigsten Aufgaben, die täglich neu im Erdölgebiet auftraten, muster-gültig gelöst. Er verstand es nicht nur, mehrere 1000 Soldaten und viele 1000 rumänische Arbeiter und Kriegsgefangene in Zucht und Ordnung zu halten, sondern hat auch durch rege Mitarbeit tätigen Anteil an der Steigerung der Mineralölproduktion genommen und dadurch dem Vaterland einen unschätzbaren Dienst geleistet. Hauptmann Josephthal hielt, trotzdem sein Gesundheitszustand infolge schwerer Verwundung immer schlechter wurde, auf Bitten seiner Vorgesetzten, die ihn für unersetzlich hielten, bis zum Tag des Friedensschlusses mit Rumänien auf seinem verantwortungsvollen Posten aus.*

*Die hervorragende Tätigkeit des Hauptmanns Josephthal ist auch vom Herrn Feldmarschall [von Hindenburg] stets mit besonderer Würdigung anerkannt worden.*

Für seinen Leistungen als Offizier und Organisator der Kriegswirtschaft wurde Josephthal mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse, dem Bayerischen Militär-Verdienst-Orden IV. Klasse mit Schwertern und dem Bulgarischen Kriegsverdienst-Orden mit Krone und Schwertern ausgezeichnet. Er schied als Major aus dem Militärdienst aus.

## 1919 - 1933

Seit Kriegsende und seiner Rückkehr nach Nürnberg war Paul Josephthal Generaldirektor der Metallwarenfabrik vorm. Max Dannhorn AG. In dieser Eigenschaft als führendem Vertreter der bayerischen Industrie kamen ihm auf allen Ebenen des Wirtschaftslebens zahlreiche Funktionen und Ehrenämter zu, die er zusätzlich erfüllte: Um 1929 war er Handelsrichter in Nürnberg, Landesarbeitsrichter, Vorstandsmitglied des Bayerischen Industriellenverbandes und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie bis 1927 stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Metallindustrieller und des Nürnberg-Fürther Arbeitgeberkartells. Am 27. Mai 1925 wurde ihm von der bayerischen Regierung der Titel eines Kommerzienrats verliehen.

## **NS-Zeit**

Die Machtübernahme der Nazis in Deutschland entzog dem bis dahin angesehenen Unternehmer die wirtschaftliche und gesellschaftliche Grundlage seiner Existenz. Josephthal verließ im Juli 1934 Nürnberg und ging nach München, wo ihm - im Jahr der „Nürnberger Gesetze“ - am 15.2.1935 noch das „Ehrenkreuz für Frontkämpfer“ verliehen wurde. Schließlich wanderte er nach Palästina aus, wo er am 22.3.1943 in Tel Aviv verstarb.

*Gerhard Jochem*

## **Literatur & Quellen**

- Deutscher Wirtschaftsverlag (Hg.): Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Bd. 1. Berlin 1930, S. 854, Lemma Josephthal, Paul.
- StadtAN C 21/X Nr. 4, C 21/VII Nr. 75, E 10/99 Nr. 4, E 50 Nr. 2.

**[Index\\*](#)**

**[Home\\*](#)**